



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1906**

378 (16.8.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-422002](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-422002)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harns, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Ausnahme-Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlagsbuchhandlung 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Erlösbeitrag 25 Pf. monatlich,
durch den Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Kummer 6 Pf.

Inserate:
Die Kolonial-Beile . . . 20 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Reklame-Beile . . . 60

Nr. 378.

Donnerstag, 16. August 1906.

(Abendblatt.)

Ursachen und Aussichten des Bierkrieges.

(+) Der Effekt der Bierpreiserhöhung, um die immer heftigeren Kämpfe zwischen Produzenten und Konsumenten entstehen, ist der: statt wie bisher mit 50,40 Mark für Bier soll das Jahresbudget eines Deutschen von nun an mit 54,00 Mark belastet werden. Zu diesem Ergebnis gelangt man, wenn man bei einem Bierpreis von 28 Pfennig einen Verbrauch von 180 Litern pro Kopf der Bevölkerung annimmt, und zwar nur der Bevölkerung über 15 Jahren, da der Bierkonsum im Kindesalter ruhig unberücksichtigt bleiben kann. Durch das Ausschneiden dieser Bevölkerungsschicht, die rund 35 Prozent der Gesamtziffer ausmacht, ist der Bierverbrauch pro Kopf naturgemäß höher als in der amtlichen Statistik, die für die Gesamtböschung einen Verbrauch von 117 Litern pro Kopf berechnet. Sieht man nun in Betracht, daß sich die meisten Biertrinker aus Arbeiterkreisen rekrutieren und nach der Statistik der Berufsgenossenschaften für das Jahr 1905 das Einkommen eines Arbeiters sich durchschnittlich auf rund 1000 M. stellte, so wird man begreifen, daß angesichts der starken Steigerung der übrigen Warenpreise die Mehrausgabe für Bier eine merkliche Rolle im Arbeiterhaushalt spielt und die Durchführung einer Erhöhung auf solchen Widerstand stößt. Tatsächlich ist denn auch gegen keine andere Preiserhöhung, sei es bei Getreide, Fleisch oder andern wichtigeren Nahrungsmitteln, so hart Front gemacht worden, wie gegen die Bierversteuerung. Trotz der Energie aber, mit der die Konsumenten den Kampf führen, nehmen die Aussichten auf Erfolg zusehends mehr ab. Immer mehr Brauereiberbände kündigen eine Preiserhöhung um 1—2,50 M. pro Hektoliter an; dank dem strammen Zusammenschluß der Brauereien ist der Widerstand, den die Wirte der Versteuerung entgegensetzen, ziemlich aussichtslos, um so mehr als das Umwelen in der Kreditgewährung an Wirte noch immer recht groß ist. Durch die Abhängigkeit, in der sich ein großer Teil der Wirte den Brauereien gegenüber befindet, ist ein energisches Vorgehen der Wirte gegen die Hinaufsetzung des Bierpreises von vornherein unterbunden. Früher indessen ist der Kampf der Biertrinker zu nehmen. Zweifellos würde ein einmütig durchgeführter Boykott zum mindesten den Erfolg haben, daß die Erhöhung, die von einigen Brauereiberbänden, z. B. in Berlin, Hannover, Dresden, Leipzig, Halle, Frankfurt a. M. auf 1,50 bis 2,00 Mark pro Hektoliter festgesetzt wurde, etwas vermindert würde. Bisher kann aber von einem einmütigen Vorgehen keine Rede sein. In ganz wenigen Städten ist es zum Boykott durch die Arbeiterschaft gekommen; in Chemnitz, Gotha und einigen anderen sächsischen Städten wurde tatsächlich der Boykott durch die verschiedenen Gewerkschaftskomitees durchgeführt und hat auch den Erfolg gehabt, daß nicht Gotha noch mehrere kleinere Städte in Thüringen den alten Bierpreis beibehielten. In Chemnitz ist der Ausgang des Kampfes noch ungewiß; auf beiden Seiten ist der Widerstand hartnäckig. In anderen Städten dagegen, wie z. B. Frankfurt a. M., Berlin wurden zwar eine Menge Protestversammlungen abgehalten, die indes kein greifbares Ergebnis zeigten. In Frankfurt a. M. ist die Erhöhung bereits am 1. August in Kraft getreten; in Berlin wird sie zwar erst am 1. September wirksam, doch werden

bereits, um die Konsumenten allmählich an die Versteuerung zu gewöhnen, kleinere Mengen gegeben. Wie wichtig der Zusammenschluß in diesem Falle ist, zeigt der Erfolg, den die Berliner Weibierwirte durch den einmütigen Boykott errungen haben: dem geschlossenen Vorgehen der Wirte gegenüber zogen die Weibierbrauereien zurück.

Inwiefern die Preiserhöhung von 1,50—2,50 Mark berechtigt ist, läßt sich schwer feststellen: von den Brauereien wird allgemein neben der Brauersteuer auch die Erhöhung des Gersten-, Malz-, Hopfen-, Hefe- und Hferbezuges als Grund für ihr Vorgehen angeführt. Greifen wir einmal die wichtigsten Rohstoffe Gerste und Hopfen heraus, für die sich ein Vergleich mit früheren Jahren anstellen läßt. Da ergibt sich denn, daß bei Hopfen der Preis gegenwärtig ganz bedeutend unter dem vorjährigen, bei beiden Rohstoffen beträchtlich unter dem im Jahre 1900 notierten Preis steht. Für Gerste ist der Vergleich etwas beeinträchtigt, da die amtliche Statistik erst seit diesem Jahre den Preis für Braugerste feststellt. Bei Hopfen kostete 1 Doppelzentner im Juni 1906 60—155 Mark gegen 270—320 Mark im Juni 1905 und 170—240 Mark in der gleichen Zeit 1900. In keinem der letzten sechs Jahre stand der Hopfenpreis so niedrig wie gegenwärtig. Auch die Steigerung der Zölne ist nicht sehr erheblich; das Durchschnittseinkommen eines Brauereiarbeiters ist von 1116,76 Mark im Jahre 1904 auf 1166,35 Mark im Jahre 1905 oder um 4,44 Prozent gestiegen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. August 1906.

Der Kaiser und die Vereinigten Staaten.

Am Dienstag vormittag empfing der Kaiser abermals den Eigentümer der „New Yorker Staatszeitung“, Wifor Ribber und ebenso Mr. Speyer in Wilhelmshöhe. Die beiden Herren äußerten sich nach der Audienz über die dabei gepflogene Unterhaltung und bemerkten, aus ihr sei hervorgegangen, wie sehr dem Kaiser eine glückliche Entwicklung der deutsch-amerikanischen Beziehungen am Herzen liege. In seiner zweiten Unterredung mit Herrn Ribber bekundete der Kaiser sein warmes Interesse an allen amerikanischen Verhältnissen und sprach den Wunsch aus, mit den Vereinigten Staaten und dem amerikanischen Volke dauernd die freundschaftlichsten Beziehungen zu pflegen. Ganz besonders habe er den Wunsch, selbst die Vereinigten Staaten zu besuchen und den Präsidenten Roosevelt, für den er große Bewunderung bege, kennen zu lernen. Anknüpfend an diese Aeußerung des Kaisers bemerkte Mr. Ribber einem Vertreter des „Mannheimer Tageblattes“ gegenüber: „Wir drücken sehr in dem Kaiser, wenn ich mich amerikanisch ausdrücken darf, einen „genialen Geschäftsmann“, der die politischen und wirtschaftlichen Interessen Deutschlands in vollendeter Weise wahrzunehmen weiß. Wir schätzen ihn nicht nur wegen seiner ausgezeichneten staatsmännischen Fähigkeiten, sondern auch seiner großen menschlichen Eigenschaften wegen. Es ist in unserem Lande ein vielfach gehegter Wunsch, daß der Kaiser einmal Amerika besuchen möge. Man hat in Deutschland keine

Ähnung, kann sich überhaupt keinen Begriff davon machen, wie der Kaiser dort aufgenommen werden würde, nachdem schon der Besuch des Prinzen Heinrich so außerordentlich günstig und einträglich auf die deutsch-amerikanischen Beziehungen eingewirkt hat.“

Pod.

Wie die „N. S. Z.“ von angeblich befreundeter Seite erfährt, steht die Vernehmung des Landwirtschaftsministers v. Roddielst in der Angelegenheit v. Toppelkirch-Fischer unmittelbar bevor. Von den Aussagen des Ministers werde in erster Linie die Entscheidung abhängen, ob gegen die Firma von Toppelkirch u. Co., d. h. gegen ihre Inhaber, ein Verfahren wegen Bestechung des Majors Fischer einzuleiten ist. Die „N. S. Z.“ bemerkt zu dieser Meldung:

Herrn v. Roddielst wird ohne Zweifel die Gelegenheit nur willkommen sein, vor dem Untersuchungsrichter nachweisen zu können, daß er nichts von den perfiden Beziehungen zwischen dem Major Fischer und der Firma, deren eigentlicher Leiter er war, gewußt hat. Wie man hört, befindet sich Herr v. Roddielst selbst in einer verächtlichen Stimmung, und in Kreisen, die für unterrichtet gelten können, erzählt man sich, daß er dem festen Vertrauen Ausdruck verliehen hat, an der maßgebenden Stelle, nämlich beim Kaiser, ohne Schwierigkeiten sein kaufmännisches Verhältnis zu der Kolonial-Firma zu rechtfertigen. Herr v. Roddielst hofft, für seinen ausgeprägten Geschäftssinn bei dem so modern empfindenden Monarchen, der den Verkehr mit weitblickenden Geschäftleuten von der Art des Herrn Ballin liebt, volles Verständnis zu finden. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß der Minister in dieser Richtung bereits einleitende Schritte getan hat, um sich den Besitz seines Ministerportefeuilles auch über den Abbruch des Fischer'schen Prozesses hinaus zu sichern. Ein unbedingtes, aber um so strenger befohlenes altpreußisches Geheiß will es, daß jedes Mitglied des preussischen Staatsministeriums, dessen Namen, wenn auch nur zu Unrecht, in Verbindung mit irgend einer kompromittierenden Angelegenheit genannt wurde, es als seine Pflicht erachtet, seinen Vorgesetzten, den Ministerpräsidenten, und seine Kollegen, die übrigen Minister, in entsprechender Weise aufzuklären. Dies pflegt in schriftlicher Form zu geschehen. Sehr interessant wäre es, zu erfahren, ob sich Herr v. Roddielst inzwischen in dieser Weise geäußert hat, nachdem nun bereits seit mehreren Wochen seine Person den Mittelpunkt einer so unerquicklichen Affaire bildet.

In dem Vortrage, den Fürst Bülow nächster Tage dem Kaiser auf Schloß Wilhelmshöhe halten wird, wird die Angelegenheit Roddielst-Toppelkirch demnach einen breiten Raum einnehmen. Nachdem der Kaiser die Auffassung des preussischen Ministerpräsidenten über diese Angelegenheit gehört haben wird, muß sich zeigen, ob die siegesicherere Stimmung des Herrn von Roddielst berechtigt ist, und ob es ihm gelingen wird, seinen Sitz im preussischen Staatsministerium sich zu erhalten.

Sozialdemokratische Korruption.

Wie es in einer sozialdemokratischen Ortskrankenkasse zugeht, das sieht man an der Miswirtschaft, die in der unter sozialdemokratischer Leitung stehenden Münchener Ortskrankenkasse herrscht. Die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet darüber folgende erbauliche Dinge:

Tagesneuigkeiten.

— Brand einer Zuckersabrik. Wie von uns bereits gemeldet wurde, ist gestern in Münster a. N. die Stuttgarter Zuckersabrik vollständig niedergebrannt. Ueber das Großfeuer werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Wie ein Lauffeuer verbreitete sich gestern Vormittag bald nach 8½ Uhr von Cannstatt aus die Kunde, daß die neue, erst vor knapp 2 Jahren erbaute Stuttgarter Zuckersabrik bei Münster a. N. in hellen Flammen stehe. Ausgehend ist das Feuer im Hauptfabrikgebäude, das bei einer Länge von etwa 60 Meter die Ribbenverarbeitung, die Siederei, die Mühle und die Maffinerie birgt. Der Ausbruch des Brandes fällt zeitlich zusammen mit dem Wiederbeginn der Arbeit nach der großen Verspottung, die von 8 bis halb 9 dauerte. Man erzählt, daß bei Wiederanlassen der während der Pause stillstehenden Maschinen plötzlich alle elektrische Sicherungen durchgeschlagen worden seien und nach dumpfem Lärm im Augenblick das Gebäude in seiner ganzen Länge in Flammen gefandten sei. Eine andere Ursache gibt als Ursache des Brandes die Entzündung von Gasen und deren plötzliche Explosion an. Der Brand griff mit unheimlicher Schnelligkeit um sich, so daß es nur weniger Minuten bedurfte, um die rotglühenden dichten Rauch entwickelnden Flammen aus den Fenstern der oberen Stockwerke hervorschießen zu lassen. Nahrungsmittel für die Flammen war in überreichlichen Mengen vorhanden, namentlich in der Siederei und in der Zuckermühle. Das Dach des größtenteils hölzernen, langgestreckten Fabrikgebäudes war mit Dachpappe gedeckt, die natürlich von den Flammen ergriffen wurde. Nach kaum einhalbstündigem Wüten des Feuers stürzte schon das Dach ein und aus dem Innern schlug nun eine mächtige heurige Lohse. Bald folgten auch die Transmissions-, Riemenbänder und Apparate herab- und einzufliegen. Fortwährend krachte, polterte und knatterte es in dem brennenden Haus. Besonders mühte der Brand da, wo der fertige Zucker aufgespeichert war. Die hohen,

hellen Fenster, die nur in Eisenrahmen befestigt sind, sprangen sehr bald von der Siebelut und die Hitze strahlte nun viele Meter weit ins Freie. Der Blick durch die Fensterbühnen in die Arbeitsstätten war ein grauenhafter. Hocherhob brannte das Balkengerüst, verbogen und gekrümmt lagen eiserne Träger, Maschinenteile, Räder, Transmissionswellen wild durcheinander und waren allüberall vor Hitze. Der Wind trieb gegen Münster zu Flammen und Rauch, jedoch binnen kurzem auch das gegen das Meis der Unterirrenheim-Verkehrsmittel Umgehungsbahn zu gelegene Maschinenhaus in Flammen aufging. Standfest und dauerhaft erwies sich dagegen das Backsteinmauerwerk, obwohl man dessen Einsturz namentlich beim Herunterbrechen besonders schwerer Maschinen- und Eisenteile mehrmals befürchtete. Aber es brach nur an der hinteren Stelle einmal erheblich ein. Wie schon gemeldet, hat der Brand auch Opfer an Gesundheit und Leben gefordert. Die freiwillige Sanitätsmannschaft bekam ziemlich viel Arbeit. Mehrere Arbeiter trugen Brandwunden davon, drei davon ziemlich schwer. Sie mußten nach Anlegung von Verbänden mit Sanitätswagen weggeführt werden. Ein Arbeiter, ein noch junger, erst seit kurzem verheirateter Mann, der erst seit drei Tagen in der Fabrik beschäftigt war, und an den Saftpresse im obersten Stockwerk des dreigeschossigen Mittelbaues arbeitete, verlor, da er andere Rettungswege anscheinend nicht kannte, oder sie abgeschnitten fand, durch die Fenster zu flüchten. Er hatte bereits erhebliche Brandwunden erlitten, kammerte sich aber fest an die Eisenrahmen des Fensters, bis die Flammen auch hier herauszuschlugen und ihm die Finger verbrannten, so daß er los lassen mußte und herabfiel. Er wurde dann tot vom Plage getragen. Da durch die Katastrophe, die gerade den wertvollsten Teil der ganzen Fabrik vernichtete, und einen Schaden, wie Sachverständige glauben, von etwa 2½ Millionen Mark an Vorräten, Maschinen, Mobiliar usw. hervorgerufen hat, natürlich an eine Wiederanbahnung der Arbeit in der nächsten Zeit nicht zu denken sein wird, so sind die Arbeiter plötzlich brotlos geworden und wirtschaftlich sehr hart in Mitleidenhaft ge-

zogen. Die Arbeiter haben meist stägige Kündigungskristen und hoffen, daß die Gesellschaft diese auch jetzt einhält, außerdem haben die Arbeiter eine kleine Ration (18 Mark) bei dieser stehen, auf deren Auszahlung sie ebenfalls rechnen, so daß ihnen wenigstens die Hoffnung bleibt, vor Erlangung anderer Verdienste Gelegenheit nicht in unmittelbare Not zu geraten.

— Ein furchtbares Unwetter. Von einem furchtlichen Unwetter wurden, wie bereits telegraphisch gemeldet, Dienstag nachmittag mehrere Ortschaften des Stadtkreises Solingen heimgesucht. Gegen 4 Uhr stand über der inneren Stadt ein Scherens, von wolkenbruchartigem Regen und Hagelwetter begleitetes Gewitter, das auch einen heftigen Sturmwind mit sich brachte. Das Gewitter hielt indessen nur kurze Zeit an. Während nun in der Stadt aus Anlaß des Scherensfestes ein großer Blumenkorso veranstaltet wurde, krach über die im südlichen Grenzgebiete der Gemeinde liegenden Ortschaften Balkhausen, Jogenberg, Dorperhof und Schöber-Wülfen ein Unglück herein, das unendlichen Schaden anrichtete und schwere Verletzungen für zahlreiche Personen zur Folge hatte. Das Unwetter glück in keinem plötzlichen, irdischen Auftreten und in seiner verderbenden Gewalt jenem Sturmwetter, das gestern vor 77 Jahren den Solinger Kirchturm niederlegte und viele Häuser umwarf und zertrümmerte. Von einem an sich leichten Gewitter begleitet, durch aus der Ferne kommendes Sturmgebäl angeführt, trat plötzlich in dem Talteßel unterhalb der Ortshöfen 1, 2, und 3. Balkhausen an der Wupper ein furchtlicher Orkan auf, der in seinem Auge alles mitfagte, zu Balkhausen die Wohnhäuser der Wupperfischer in ihren Zugen erschüttern ließ und mehrere Häuser und Schleiflotten umwarf oder die Dächer herabblies. Mehrere Personen, die sich in den Häusern befanden, wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Dann ging der Orkan weiter durch das Wuppertal bis Gädert, die großen, starken Wäme in den Wohnungen wie Streichhölzer zerlegend, bog heraus in das nach Jogenberg führende Seitental der Wupper ein, überschritt bei Jogenberg die Wurger Chaussee, um wieder in das Wuppertal zu

Johannsen-Gannover), ländliche Volkshochschulen und ihre Bedeutung für die landwirtschaftlichen Genossenschaften (Referent Direktor Lemble-Albersdorf), Organisation und Erfolge des genossenschaftlichen Bezuges landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte (Referent Direktor Klattenhof-Erfurt), der Wirtschaftserfolge zwischen Spar- und Darlehens- und den Zentralbanken mit den Kreis- und Kommunalsparbanken (Referent Direktor Dr. Kabe-Galle an der Soole) und die bisherigen Erfahrungen mit der Verpachtung von Watterautionen und die Zweckmäßigkeit eines weiteren Ausbaues solcher Veranstellungen. (Ref. Senator Hiesfeld-Gredeswälden). Weiterhin wird Rechtsanwalt Pangraz-Landau über Grundzüge für die Aufstellung der Genossenschaftsbilanzen und Ingenieur Krakenberg-Gannover über die zweckmäßige Anlage und Einrichtung von Getreidelagerhäusern referieren. Herr Dr. Hedde-Lohr-Lausitz wird über die Erfahrungen sprechen, welche bisher mit der Einrichtung von Geflügelzucht- und Mastgenossenschaften gemacht worden sind.

Mit der Tagung sind Ausflüge zu den Genossenschaften des Nimmerlandes und nach Bremerhaven zur Besichtigung des „Norddeutschen Lloyd“ verbunden.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 18. August 1906.

* Jubiläums-Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe Karlsruhe 1906. Bezüglich der Fahrpreiserhöhung für auswärtige Ausstellungsbesucher sind infolge unvollständiger Blättermeldungen verschiedene Mißverständnisse entstanden. Es sei daher auch an dieser Stelle nochmals besonders darauf aufmerksam gemacht, daß einfache Fahrkarten, die an Stationen der badi-schen Staats-, Lokal- und Nebenbahnen sowie der bayerischen und sächsischen Bahnen gelöst sind, innerhalb 3 Tagen — den Festtagen eingerechnet — nach Karlsruhe in der Ausstellung zur freien Rückfahrt gelten und zwar nur dann, wenn sie an einem Samstag gelöst sind. Für Schnellzüge ist besonderer Zuschlag erforderlich.

* Lohnzahlung der Bahnarbeiter bei militärischen Übungen. Ueber die Bezüge der zu militärischen Übungen einberufenen fähigen Arbeiter der Staatseisenbahnenverwaltung wurde folgende neue Bestimmung getroffen: Arbeiter, die mindestens 1 Jahr ununterbrochen im Dienste der Verwaltung beschäftigt sind, erhalten bei militärischen Übungen von nicht mehr als 14 Tagen 2/3 des Taglohnes bzw. Jahreslohnes, wenn sie verheiratet oder überwiegend Ernährer von Familienangehörigen sind. Bei länger als 14 Tage dauernden Übungen wird der bezeichnete Teilbetrag des Tag- bzw. Jahreslohnes nur für die ersten 14 Tage gezahlt. Die Lohnzahlung im angegebenen Umfang findet statt, gleichgültig, ob der Einberufene eine Familienunterstützung noch empfangt oder nicht. Die Zahlung der Lohnersatzung erfolgt also unbeschadet der Wohltaten dieses Reichsgesetzes. Die Anweisung des Lohnanteils hat durch die die Taglohn anweisende Dienststelle zu geschehen; die Berechnung erfolgt auf den Taglohnzetteln und zwar unter den gleichen Paragraphen wie die Taglohn selbst.

* Spielkolonien des Vereins für Ferienkolonien. Die Ferien-spiele, deren segensvolle Begründung und Unterhaltung dem Verein für Ferienkolonien zu danken ist, nehmen in den 8 bestehenden Kolonien auf den Spielplätzen um die Stadt — zwei Kolonien spielen auf dem Grotzerplatz — gedehnte Fortentwicklung. Je-neis bald nach 7 Uhr morgens sehen wir die munteren Scharen unter Abhängen eines Marschzieles mit ihren Fähnchen und Spielgeräten anmarschieren. In jubelndem Wettstreit entrollt sich auf dem Spielplatz, nachdem in raschem Zusammenhellen die mit Fähnchen geschmückten Tore zum Fußball- und Fußball aufgeschlagen, das Spielfeld zum Schlagball, zum Barrenlauf etc. durch neuangeordnete Markierungen abgesteckt ist, ein vielbewegtes Bild, das die Passanten oft zu längerem Zuschauen gefesselt hält. Die einfacheren Bausspiele, Kletterball, Turnball, Prellball, Seilspringen, sind die unterhaltendsten Spiele der kleinen Knaben, die abwechselnd ihre Kräfte auch im vollstimmigen Seilspringen zu messen suchen oder in einem besonders veranlasseten Stafettenlauf die alles belebenden bunten Fähnchen in der Gasse von einer Reihe der Spielgenossen zur andern tragen. Das tolle Treiben wird durch eine Zwischenpause um 9 Uhr unterbrochen, die Spieler lagern sich im Schatten der Baumreihen, um den ihnen vom Vereine bereitgestellten Imbiß aus Wurst und Brot zu verzehren; bisweilen wird die kurze Zeit des Rastens im Grase weiterhin auch dazu benutzt, neue Niederwerke zu erlernen und die Fehler selber zu über und zu wiederholen. In den letzten Tagen wurden die Kolonien durch einen von der österreichischen Regierung entsandten Lehrer aus Gmünd in Niederösterreich besucht. Er sprach sich lobend aus über die Ordnung der Schüler unter einander, über ihre Spielgewandtheit und namentlich auch über die schlagfertige Ausführung der für das große Spielfeld in Vorbereitung genommenen Freiübungen. Am Freitag der letzten Woche fanden die üblichen turnerischen Ausmärsche nach dem Käfertaler- und Medarantwald statt. Sie sollten freilich in Erreichung ihres eigentlichen Ziel-punktes im gemeinsamen Spielen auf einer abgemessenen Distanz durch den später eingetretenen Regen gestört werden; aber es war der jugendlichen Wanderer trotz dem Vögelgeheiß genug geblieben, sich auszuhäuten und anzufangen. Aus voller Herzgenuss erklang auf dem Heimwege durch den Wald hin auch das herrliche Frühlingslied:

O Wandern, du freie Jugendlust,
Da weßt Gottes Oheim so frisch an die Brust,
Da singet und jauchzet das Herz zum Himmelzelt,
Wie bist du doch so schön, o du weite Welt!

* Der Bierverkehr Mannheim im Jahre 1905 hat nach dem Jahresbericht der Handelskammer die höchste bisher beobachtete Höhe des Jahres 1902 nahezu wieder erreicht, hauptsächlich aber infolge vermehrter Wasserversorgung. Angeliefert sind im ganzen 11 681 Tonnen (+ 927), und zwar zu Wasser 1804 T. (- 72), mit der Bahn 10 277 T. (+ 999). Die Abnahme der Safenzu-

fuhr wird mit der weiteren Einbuße von Kundenschaft solcher Brauereien erklärt, die für ihre Bierlieferungen den Wasserweg be-züchten. Die Zunahme der Wasserversorgung zeigt das Anwachsen des aus-wärtigen Bierverbrauchs, sowie den steigenden Verbrauch des Mün-chener Bieres; zum Teil wird die Zunahme der Wasserversorgung auch darauf zurückgeführt, daß die Brauereien in München, Neubach, Pilsen etc. für ihre nach dem Rheinland und weiter bestimmenden Sendungen den Umschlag in Mannheim wählten, was die dauernd gün-stigen Schiffabfahrtsverhältnisse und billige Wasserfrachten Anlaß ge-boten haben mögen. Der Verkehr hat im ganzen 6567 Tonnen (+ 305) betragen, davon entfielen auf den Wasserweg 2168 T. (+ 800), auf den Bahnweg 4401 (- 496). Diese Abnahme des Wasserverkehrs wird hauptsächlich auf die Aufgabe unrentabler aus-wärtiger Niederlagen hiesiger Brauereien zurückgeführt.

* Fleischverbrauch. Die Fleischzufuhr in 1905 hat nach dem Handelskammerbericht folgendes Ergebnis: 4500 Mgr. Ochsenfleisch, 7020 Mgr. Kalbfleisch, 85 653 Mgr. Rindfleisch, 3649 Mgr. Kalb-fleisch, 36 582 Mgr. Schweinefleisch, 849 Mgr. Schafffleisch, 88 Mgr. Biegenfleisch, 8900 Mgr. Pferdefleisch, auf 90 431 Mgr. Fleisch und 696 Stück Fellein. Das Statistische Amt schreibt hierzu: Im ganzen wurden 9 311 069 Mgr. Fleisch verzehrt. Auf die mittlere Einwohnerzahl des Jahres berechnet beträgt demnach der tägliche Konsum 0,169 Mgr. pro Kopf gegenüber 0,170 im Vorjahre. In normalen Zeiten gilt der Fleischverbrauch als ein Gradmesser der wirtschaftlichen Lage breiter Volksschichten, 1905 hätte er also normalerweise noch etwas höher steigen müssen. Statt dessen ist er ganz erheblich zurückgegangen, denn wenn der Wohlstand sich ge-hoben hat, so haben die Fleischpreise sich viel stärker erhöht. So belief sich denn der durchschnittliche Fleischverbrauch pro Kopf und Tag 1903 auf 0,165 Mgr., 1904 auf 0,169 Mgr., 1905 auf 0,170 Mgr., 1906 auf 0,159 Mgr. Ein Rückgang der Reallohngebühren von 0,170 auf 0,169 steht freilich noch nicht viel aus. Wenn man aber die absoluten Zahlen des Fleischverbrauchs betrachtet und daraus er-sieht, wie mit der Verminderung des Konsums eine qualitative Verschlechterung, ein Uebergang zu den demniger wertvollen Vieh-sorten Hand in Hand gegangen ist, so gewinnt die Sache ein anderes Aussehen.

* Der Bauherr der Sternwarte, welcher lange Zeit die Hof-sage beim Friedrichsplatz oft in der empfindlichsten Weise hörte, ist heute endlich beseitigt worden.

* Unfall. Beim Umladen von Stämmen beruhtigten in der Nähe des Rheinener Bahnhofs zwei Arbeiter, von denen der eine ein Oberhaken durchschlugen erlitt, während dem anderen ein Stamm auf den Rücken fiel und ihn erheblich verletzete.

Aus dem Grossherzogtum.

* Weisloch, 15. Aug. In den nächsten Tagen wird sich hier ein interessantes militärisches Leben entwickeln. Morgen trifft mit Sonderzug eine 10 Offiziere 275 Mann zählende Kriegsschule Kompanie der Eisenbahnbrigade von Berlin hier ein, um eine kriegsmäßige Vollbahnfahrt über den Rhein bei Weimau zu erstellen, auf welcher ganze Eisenbahnzüge übersegt werden können.

* Heidelberg, 18. Aug. Durch Hantieren mit Petroleum ist am Mittwoch Abend schon wieder ein Unglücksfall vorgekommen. Der bei ihrer Lomie, Magd. Wst., zu Besuch weilenden 16 Jahre alten Selma Knied waren plötzlich die Kleider in Brand geraten. Hülferufen und am ganzen Körper brennend stürzte das Mädchen auf die Straße, wo Passanten und Nachbarn die Flammen mit Kleibern und Lächern erlöschten. Verwundet und mit schweren Brandwunden bedeckt, mußte die Verunglückte ins stad. Kranken-haus verbracht werden.

* Wiesloch, 15. Aug. Ueber den Zusammenstoß zweier Züge auf der elektrischen Straßenbahn Wiesloch-Heidelberg berichtet die „Wesl. Ztg.“ nach: Der von Heidelberg kommende Zug hatte Verspätung, infolgedessen der hier um 6 Uhr 16 Minuten schienenmäßig abgehende Zug warten mußte, bis der Heidelberg-Zug angekommen wäre. Herr Oberkontrolleur Franke befahl hier in dessen die Absicht, in der Erwägung, daß man an der nächsten Weiche den Zug von Heidelberg abwarten konnte. Demgemäß fuhr der Zug von hier mit einem Wagen mit voller Kraft davon, obwohl der Führer vorher Weibenten äußerte und Herrn Franke darauf aufmerksam machte, daß man nach seiner Berechnung auf den entgegenkommenden Zug auf-fahren müsse. Bei dem Galmeibergwerk macht die Bahn eine scharfe Kurve, so daß man vom Gleise den Schienenweg kaum 20 Meter weit übersehen kann. Dort geschah denn auch, wie der Führer es vorausgesehen hatte, daß Unglück, weil sie die kurz dahinter liegende Weiche nicht mehr erreichten. Man hätte nur noch eine knappe Minute gebraucht. Der von Heidelberg kommende Zug fuhr, zumal er Verspätung hatte, mit voller Kraft und plötzlich sahen sich die Führer der Wagen in nächster Nähe gegenüber. Beide brachten sofort mit aller Macht, doch konnten sie den Zusammenstoß nicht mehr verhindern. Knirschend bobren sich die Maschinenwagen ineinander, wobei der Zug von Heidelberg, welcher 2 Wagen führte, und infolgedessen mit stär-kerer Kraft aufstieß, den von Wiesloch kommenden Wagen aus den Schienen warf. Die Züge waren glücklicherweise nur schwach besetzt, und das rechtzeitige Bremsen milderte den Zusammenstoß etwas ab. Nichtsdestoweniger erlitten fast sämtliche Fahr-gäste Verletzungen.

* Waldshut, 15. Aug. Heute vormittag, wie schon kurz gemeldet, wurde von dem schweizerischen Polizeikommando Zürich der Kammergehilfe Dörlinger von Säckingen, der zuletzt hier bei Herrn Kammergehilfe Hobbay in Arbeit stand, gefesselt eingeliefert. Dörlinger wurde vorgestern in Zürich verhaftet, da er sich über den Erwerb einer größeren Geldsumme, die bei ihm gefunden wurde, nicht ausweisen konnte. Hierbei soll er zugestanden haben, daß er vor einiger Zeit auf dem Wege von Waldshut nach Waldkirch mit einem Komplizen einen unbekannten Mann, den er im Eisenbahnzug kennen gelernt und bei dem er viel Geld gesehen, er-mordet und verbrannt habe. Zur Untersuchung dieses Bestäubnisses wurde er sofort vom Bahnhof weg gefesselt gegen Waldkirch zuge-führt, damit er den Tattat zeigen könne. In der Nähe des Waldkircher Stadels gegen Waldshut zu wurde nun im Walde auch tat-sächlich die Leiche eines Mannes aufgefunden. Die Untersuchung wird hoffentlich bald Klarheit in diesen, die hiesige Gegend in Auf-regung versetzenden Fall bringen. Ueber die Persönlichkeit des Er-mordeten konnte bis jetzt nichts Näheres erfahren werden.

Platz, Hessen und Umgebung.

* Ludwigshafen, 16. Aug. Die sensationelle Schwindel-affäre der verhafteten Eheleute Schwarz als nun hier geendet ist immer interessanter. So wurde bei einer polizeilich vorgenommenen Ortseinsichtigung in der Wohnung des Schwinds ein unterhalb des Bodengrundes am Duffstein hergestelltes, fünf Meter tiefes Ver-steck entdeckt, das ungefähr 4 bis 5 Personen bequem verbergen konnte. Der Eingang in diesen Schlupfwindel war übersetzt durch einen hölzernen Bodenbelag überdeckt, auf dem dann ein Sofa stand. Von der aus 7 Köpfer bestehende Bande sind bis jetzt gefest ver-borgen; das Haupt dieser internationalen Gaunerbande, ein ameh-lischer Herr von Müller, ist noch auf freiem Fuß und wird nach ihm eifrig gesucht. Auch die spanischen Schachgeräber- und Schwindelschindeln dürften von dieser Bande ausgehen, denn über 40

Personen hiesiger Stadt wurden mit spanischen Schwindelbriefen bedacht, zu denen Schwab die Adressen geliefert haben soll.

* Frankenthal, 16. Aug. Der Kartoffelmarkt ge-halter sich in der vergangenen Woche wieder etwas lebhafter. Auf hiesiger Station dürften allein durch die Großhandlung Jakob Waber I etwa 3500 Zentner verhandelt worden sein. Bezahlt wurden für Kaiserkrone M. 4.50, für gelbe Frühe M. 5.50 bis M. 6 pro 100 Kilo. Die härtere Zufuhr liegt darin, daß die Fruchtenernte als nahezu beendet gelten kann und der Umstand, daß die Landwirte jetzt mehr Reigung zum Verkauf zeigen. Es ist dies dadurch begründet, daß man vor einigen Wochen der irrigen Ansicht war, die Preise müßten infolge der plötzlich eingetretenen Fäulnis höher gehen. Es hat sich aber gezeigt, daß die Fäulnis einen sehr großen Umfang nicht annahm, als man ursprünglich vermutete. Nunmehr liegen uns auch die Berichte der anderen Produktions-gegenen Deutschlands vor und fällt die Früherkollenernte in fast ganz Deutschland vorzüglich aus. Auch die Spätkartoffeln betrach-tigen zu den schönsten Hoffnungen, wenn die gegenwärtigen guten Witterungsverhältnisse anhalten. Trotz des niedrigen Verkaufs-preises können unsere Landwirte mit dem Ergebnis zufrieden sein, dem der Vörsen Kartoffeln erbringt durchschnittlich einen Erlös von 150—200 Mark, was demjenigen einer guten Getreidernte gleichkommt. Die Kartoffelnotierungen in Belgien und Holland sind immer noch sehr niedrig und haben die Großhändler sehr mit diesen — ihren bedeutendsten Konkurrenzländern — zu rechnen. Der Zwiebelpreis beträgt momentan 2 R. 50 Pfg. bis 3 R. und dürfte die Ernte der Spätzwiebel nächste Woche beginnen. Strohpreise gegen die Normmode unverändert; es wird hier-für 1 R. 10 Pfg. bis 1 R. 50 Pfg. pro Zentner bezahlt. Weich-traut notiert 1 R. 50 Pfg. pro Zentner bei schleppendem Absatz. In Getreide wurden nur kleine Umsätze in Roggen erzielt und hierfür 15 R. 50 Pfg. bis 16 R. pro 100 Kilogramm bezahlt.

* Frankenthal, 15. Aug. Dreizeh Spindeln müssen es gewesen sein, die gestern den Landwirt M. aus Edighelm be-stohlen haben. M. fuhr morgens nach vier Uhr mit Kartoffeln und anderen landwirtschaftlichen Produkten auf den Wochenmarkt nach Frankenthal. Als er am Ziele der Fahrt ankamte, konnte er fest-stellen, daß ihm unterwegs nicht bloß ein Sack, sondern auch ein größerer Korb mit Kartoffeln vom Wagen entwendet worden war. M. hat des Substrats während der ganzen Fahrt nicht verlassen. Die Diebe müssen also bei Ausführung des Diebstahls große Vorsicht beobachtet und jedes Geräusch vermieden haben.

* K. A. S. B. J. A. S. 15. Aug. Die Honigernte in der Pfalz ist diesmal gleich Null und wohl eine der schlechtesten, die je da waren. Es gelangt nicht einmal den Winterbedarf für die Bienenvölker einzubringen, jedoch mit Zuderlösung nachgeholfen werden muß.

Sport.

* Internationale Automobil-Ausstellung Berlin Herbst 1906. Die Eröffnung der vom Kaiserlichen Automobil-Klub und vom Verein Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller gemeinsam veran-stalteten zweiten diesjährigen Automobil-Ausstellung in Berlin und damit zugleich die Eröffnung der großen Ausstellungshalle am Zoologischen Garten, wird am 1. November durch den Kaiser persönlich erfolgen. Der Termin der Ausstellung, der ur-sprünglich für die zweite Hälfte des November anberaumt war, ist, nachdem die Bauarbeiten so weit vorgeschritten sind, daß die Fertigstellung schon für Ende Oktober in Aussicht steht, auf die Zeit vom 1. bis 12. November festgesetzt worden.

* D. Sp. Der Große Preis von Berlin, ein Dauerfahren hinter großen Motoren über 100 Km., gelangt am Sonntag auf der Steg-litzer Kahrenbahn in Berlin zum neunten Male seit seiner Begründung zur Entscheidung. In den letzten 5 Jahren ist der „Große Preis“ in ununterbrochener Reihenfolge von unserem Altmeister Th. Rossi gewonnen worden, und es ist daher zu be-grüßen, daß Rossi auch dieses Jahr in der klassischen Konkurrenz als Starter zu finden ist. Er wird diesmal vor seine letzte Auf-gabe gestellt, denn seine Gegner werden der neue Weltrekord-Mann Guignard, der berühmte Holländer Dickentman und der ausgezeichnete Berliner Steher Bruno Demke sein.

* D. Sp. Auf der Ardennen-Rundstrecke kam gestern der Vo-kal von Niederleite, ein Rennen für Tourenwagen, zur Entscheidung. Der Start fand wie im Ardennen-Rennen in Postogne statt; es starteten 18 Wagen. Als Sieger aus der Kon-kurrenz ging der deutsche Rennfahrer Wilhelm auf einem belgischen Metallurgique-Wagen in 5 Std. 27 Min. 38 Sec. Die Strecke betrug 428 Km. 500 M., so daß der Sieger eine Stunden-Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 80 Km. erzielte. Den zweiten Platz belegte Perper auf Germain-Wagen in 5 Std. 29 Min. 51 Sec., den dritten Barbazon auf Minerva in 5 Std. 34 Min. 49 Sec., den vierten Baron de Caters auf Germain in 5 Std. 41 Min. 20 Sec.

* Der Frankfurter Negattoverein erläßt die Ausschreiben für seine Herbstrennen. Das Rennen um den Mainpokal, Einser, findet Sonntag, den 2. September statt. Meldungen und Ren-nungen sind bis zum 17. Aug. am Kommerzienrat C. Ladenburg, Jungb. 14, zu richten. Das Dauerrubrenn beginnt Sonntag den 23. September um 10 Uhr vormittags und führt vom Bootplatz der Rubergesellschaft Starburg in Klein-Prosenburg a. M. bis nach Offenbach, Bahn 24 Kilometer fremd-wärts. Das Dauerrubrenn wird in zwei Klassen gerubert: 1. Erster Vierer, offen für alle Ruberer, und 2. Zweiter Vierer, offen für Ruberer, die bis zum 1. Januar 1906 weder in einem offenen Rennen im mehrerubrigen Boot, noch in einem offenen Dauerrubrenn gefestigt haben. Meldungen und Rennungen nimmt bis zum 18. Sept. August Hilpert, Große Gallusstr. 21, entgegen. Mit diesen beiden Ruberwettfahrten, sowie dem am 2. Sept. statt-findenden Pariser Kletter-Rennen beschließt der Frank-furter Negattoverein die Veranstaltungen dieses Jahres.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Frauen an den Technischen Hochschulen. An den deutschen Technischen Hochschulen waren in der vergangenen Sommerhalbjahre 165 Frauen als Hörerinnen zugelassen und vier als Studierende aufgenommen, im einzelnen 88 in Darmstadt, 24 Hörerinnen und drei Studierende in Stuttgart, 20 in Braunschweig, 20 in Berlin-Charlottenburg, 12 in Hannover, neun in Karlsruhe, 8 Hörerinnen und 1 Studierende in München, 4 in Dresden. In den Personalverzeichnissen von Wagen und Danzig finden sich über die zugelassenen Frauen keine Angaben.

* Der berühmte Baritonist Gura liegt, nach einer Drahtmel-dung des „Frank. Kurier“ aus München, im Sterben.
Die Schauspielerin Gohmann, deren eigentlicher Name Gräfin Proffsch-Osten ist, ist im Alter von 68 Jahren in Gmunden ge-storben. Sie hat ihre größten Triumphe als Königin des Deutschen Theaters gefeiert. Sie war schon längere Zeit kränzlich.

* Die Volksbibliotheken der deutschen Dörfer haben, wie Dr. Ernst Schulze in der „Sozialen Praxis“ ausführt, im letzten Jahr-zehnt manche Fortschritte aufzuweisen. Leider ist jedoch keine Statistik darüber vorhanden. Man kann nur im allgemeinen sagen, daß die Anzahl der ländlichen Volksbibliotheken im Jahre 1895 weniger als 1000 betrug, während sie heute mehrere Tausende ausmacht; Dr. Schulze schätzt sie auf etwa 5000 bis 6000. Am ungünstigsten liegen die Verhältnisse wohl in Bayern, Elb-

Die Dresdener Garn- und Spinn-Manufaktur, Aktien-Gesellschaft in Dresden, ergiebt nach Abschreibung von 338 519 M. (i. V. 244 588 M.) einen Reingewinn von 539 757 M. (i. V. 441 087 M.), aus dem, wie schon gemeldet, eine Dividende von 25 Proc. (18 Proc.) verteilt und 27 800 M. (10 368 M.) vorgezogen werden sollen. Im laufenden Jahre haben sich der Absatz wieder erholt, so daß wieder ein günstiger Abschluß zu erwarten ist.

Die Verwaltung der Maschinenfabrik und Schiffsbau-Gesellschaft in Berlin teilt mit, daß infolge des letzten Petersburger Ausflusses die Petersburger Fabrik einige Zeit hindurch zum Stillstand gekommen sei. Die Verhältnisse der Gesellschaft an ihrer russischen Grundstätte hätten bisher einen größeren Umfang nicht erreicht. Die weitere Entwicklung des russischen Geschäftes und der Einfluß auf das Geschäftsergebnis der Gesellschaft lasse sich bei den noch nicht völlig geklärten Verhältnissen in Rußland noch nicht absehen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse
vom 16. August.

Weizen vierländ.	18.90-18.75	Hafer, württ. Alp	17.20-17.00
„ rheingauer	18.90-18.75	„ russischer	17.20-17.00
„ norddeutscher	18.90-18.75	„ amerik. weißer	17.20-17.00
„ russ. Kaimo	18.90-18.75	„ Weizenmehl	17.20-17.00
„ Ufa	18.90-18.75	„ amerikanischer	17.20-17.00
„ Theodor	18.90-18.75	„ am. Winter	17.20-17.00
„ Taganrog	18.90-18.75	„ Runkelrübe I	17.20-17.00
„ Saranof	18.90-18.75	„ II	17.20-17.00
„ rumänischer	18.90-18.75	„ Runkelrübe III	17.20-17.00
„ am. Winter	18.90-18.75	„ Runkelrübe IV	17.20-17.00
„ Runkelrübe I	18.90-18.75	„ Runkelrübe V	17.20-17.00
„ II	18.90-18.75	„ Runkelrübe VI	17.20-17.00
„ III	18.90-18.75	„ Runkelrübe VII	17.20-17.00
„ IV	18.90-18.75	„ Runkelrübe VIII	17.20-17.00
„ V	18.90-18.75	„ Runkelrübe IX	17.20-17.00
„ VI	18.90-18.75	„ Runkelrübe X	17.20-17.00
„ VII	18.90-18.75	„ Runkelrübe XI	17.20-17.00
„ VIII	18.90-18.75	„ Runkelrübe XII	17.20-17.00
„ IX	18.90-18.75	„ Runkelrübe XIII	17.20-17.00
„ X	18.90-18.75	„ Runkelrübe XIV	17.20-17.00
„ XI	18.90-18.75	„ Runkelrübe XV	17.20-17.00
„ XII	18.90-18.75	„ Runkelrübe XVI	17.20-17.00
„ XIII	18.90-18.75	„ Runkelrübe XVII	17.20-17.00
„ XIV	18.90-18.75	„ Runkelrübe XVIII	17.20-17.00
„ XV	18.90-18.75	„ Runkelrübe XIX	17.20-17.00
„ XVI	18.90-18.75	„ Runkelrübe XX	17.20-17.00
„ XVII	18.90-18.75	„ Runkelrübe XXI	17.20-17.00
„ XVIII	18.90-18.75	„ Runkelrübe XXII	17.20-17.00
„ XIX	18.90-18.75	„ Runkelrübe XXIII	17.20-17.00
„ XX	18.90-18.75	„ Runkelrübe XXIV	17.20-17.00
„ XXI	18.90-18.75	„ Runkelrübe XXV	17.20-17.00
„ XXII	18.90-18.75	„ Runkelrübe XXVI	17.20-17.00
„ XXIII	18.90-18.75	„ Runkelrübe XXVII	17.20-17.00
„ XXIV	18.90-18.75	„ Runkelrübe XXVIII	17.20-17.00
„ XXV	18.90-18.75	„ Runkelrübe XXIX	17.20-17.00
„ XXVI	18.90-18.75	„ Runkelrübe XXX	17.20-17.00

Reisen vierländ. 18.90-18.75
 Roggen, württ. alt 16.25-16.75
 „ russischer 16.85-17.00
 „ rumänischer 16.25-16.50
 „ norddeutscher 16.25-16.50
 „ amerik. 12.25-12.50
 „ russische 12.50-12.75
 „ dän. neu 12.50-12.75

Mannheimer Effektenbörse
vom 16. August. (Offizieller Bericht)

Im Verkehr standen heute: Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien zu 108.50 Proz. Sonst waren von Industrie-Aktien begehrt: Verein Deutscher Oelfabriken zu 132.30 Proz., Rostheimer Cellulose zu 240 Proz., Norddeutsche Dreht-Industrie zu 143.50 Prozent und Südd. Rabelwerke zu 143.50 Prozent.

Obligationen

1/2% Pr. Anl. 1890	100.50	1/2% Pr. Anl. 1895	100.50
1/2% Pr. Anl. 1900	100.50	1/2% Pr. Anl. 1905	100.50
1/2% Pr. Anl. 1910	100.50	1/2% Pr. Anl. 1915	100.50
1/2% Pr. Anl. 1920	100.50	1/2% Pr. Anl. 1925	100.50
1/2% Pr. Anl. 1930	100.50	1/2% Pr. Anl. 1935	100.50
1/2% Pr. Anl. 1940	100.50	1/2% Pr. Anl. 1945	100.50
1/2% Pr. Anl. 1950	100.50	1/2% Pr. Anl. 1955	100.50
1/2% Pr. Anl. 1960	100.50	1/2% Pr. Anl. 1965	100.50
1/2% Pr. Anl. 1970	100.50	1/2% Pr. Anl. 1975	100.50
1/2% Pr. Anl. 1980	100.50	1/2% Pr. Anl. 1985	100.50
1/2% Pr. Anl. 1990	100.50	1/2% Pr. Anl. 1995	100.50
1/2% Pr. Anl. 2000	100.50	1/2% Pr. Anl. 2005	100.50
1/2% Pr. Anl. 2010	100.50	1/2% Pr. Anl. 2015	100.50
1/2% Pr. Anl. 2020	100.50	1/2% Pr. Anl. 2025	100.50
1/2% Pr. Anl. 2030	100.50	1/2% Pr. Anl. 2035	100.50
1/2% Pr. Anl. 2040	100.50	1/2% Pr. Anl. 2045	100.50
1/2% Pr. Anl. 2050	100.50	1/2% Pr. Anl. 2055	100.50
1/2% Pr. Anl. 2060	100.50	1/2% Pr. Anl. 2065	100.50
1/2% Pr. Anl. 2070	100.50	1/2% Pr. Anl. 2075	100.50
1/2% Pr. Anl. 2080	100.50	1/2% Pr. Anl. 2085	100.50
1/2% Pr. Anl. 2090	100.50	1/2% Pr. Anl. 2095	100.50
1/2% Pr. Anl. 2100	100.50	1/2% Pr. Anl. 2105	100.50

Banken

Bayerische Bank	153	1/2% Pr. Anl. 1890	100.50
Com. Bank	129.50	1/2% Pr. Anl. 1895	100.50
Disconto	101	1/2% Pr. Anl. 1900	100.50
Frankf. Bank	101	1/2% Pr. Anl. 1905	100.50
Handl. Bank	101	1/2% Pr. Anl. 1910	100.50
Industrie	101	1/2% Pr. Anl. 1915	100.50
Landesbank	101	1/2% Pr. Anl. 1920	100.50
Reichsbank	101	1/2% Pr. Anl. 1925	100.50
Sächs. Bank	101	1/2% Pr. Anl. 1930	100.50
Württ. Bank	101	1/2% Pr. Anl. 1935	100.50
Bayr. Bank	101	1/2% Pr. Anl. 1940	100.50
Com. Bank	101	1/2% Pr. Anl. 1945	100.50
Disconto	101	1/2% Pr. Anl. 1950	100.50
Frankf. Bank	101	1/2% Pr. Anl. 1955	100.50
Handl. Bank	101	1/2% Pr. Anl. 1960	100.50
Industrie	101	1/2% Pr. Anl. 1965	100.50
Landesbank	101	1/2% Pr. Anl. 1970	100.50
Reichsbank	101	1/2% Pr. Anl. 1975	100.50
Sächs. Bank	101	1/2% Pr. Anl. 1980	100.50
Württ. Bank	101	1/2% Pr. Anl. 1985	100.50
Bayr. Bank	101	1/2% Pr. Anl. 1990	100.50
Com. Bank	101	1/2% Pr. Anl. 1995	100.50
Disconto	101	1/2% Pr. Anl. 2000	100.50
Frankf. Bank	101	1/2% Pr. Anl. 2005	100.50
Handl. Bank	101	1/2% Pr. Anl. 2010	100.50
Industrie	101	1/2% Pr. Anl. 2015	100.50
Landesbank	101	1/2% Pr. Anl. 2020	100.50
Reichsbank	101	1/2% Pr. Anl. 2025	100.50
Sächs. Bank	101	1/2% Pr. Anl. 2030	100.50
Württ. Bank	101	1/2% Pr. Anl. 2035	100.50
Bayr. Bank	101	1/2% Pr. Anl. 2040	100.50
Com. Bank	101	1/2% Pr. Anl. 2045	100.50
Disconto	101	1/2% Pr. Anl. 2050	100.50
Frankf. Bank	101	1/2% Pr. Anl. 2055	100.50
Handl. Bank	101	1/2% Pr. Anl. 2060	100.50
Industrie	101	1/2% Pr. Anl. 2065	100.50
Landesbank	101	1/2% Pr. Anl. 2070	100.50
Reichsbank	101	1/2% Pr. Anl. 2075	100.50
Sächs. Bank	101	1/2% Pr. Anl. 2080	100.50
Württ. Bank	101	1/2% Pr. Anl. 2085	100.50
Bayr. Bank	101	1/2% Pr. Anl. 2090	100.50
Com. Bank	101	1/2% Pr. Anl. 2095	100.50
Disconto	101	1/2% Pr. Anl. 2100	100.50

Industrie

1/2% Pr. Anl. 1890	100.50	1/2% Pr. Anl. 1895	100.50
1/2% Pr. Anl. 1900	100.50	1/2% Pr. Anl. 1905	100.50
1/2% Pr. Anl. 1910	100.50	1/2% Pr. Anl. 1915	100.50
1/2% Pr. Anl. 1920	100.50	1/2% Pr. Anl. 1925	100.50
1/2% Pr. Anl. 1930	100.50	1/2% Pr. Anl. 1935	100.50
1/2% Pr. Anl. 1940	100.50	1/2% Pr. Anl. 1945	100.50
1/2% Pr. Anl. 1950	100.50	1/2% Pr. Anl. 1955	100.50
1/2% Pr. Anl. 1960	100.50	1/2% Pr. Anl. 1965	100.50
1/2% Pr. Anl. 1970	100.50	1/2% Pr. Anl. 1975	100.50
1/2% Pr. Anl. 1980	100.50	1/2% Pr. Anl. 1985	100.50
1/2% Pr. Anl. 1990	100.50	1/2% Pr. Anl. 1995	100.50
1/2% Pr. Anl. 2000	100.50	1/2% Pr. Anl. 2005	100.50
1/2% Pr. Anl. 2010	100.50	1/2% Pr. Anl. 2015	100.50
1/2% Pr. Anl. 2020	100.50	1/2% Pr. Anl. 2025	100.50
1/2% Pr. Anl. 2030	100.50	1/2% Pr. Anl. 2035	100.50
1/2% Pr. Anl. 2040	100.50	1/2% Pr. Anl. 2045	100.50
1/2% Pr. Anl. 2050	100.50	1/2% Pr. Anl. 2055	100.50
1/2% Pr. Anl. 2060	100.50	1/2% Pr. Anl. 2065	100.50
1/2% Pr. Anl. 2070	100.50	1/2% Pr. Anl. 2075	100.50
1/2% Pr. Anl. 2080	100.50	1/2% Pr. Anl. 2085	100.50
1/2% Pr. Anl. 2090	100.50	1/2% Pr. Anl. 2095	100.50
1/2% Pr. Anl. 2100	100.50	1/2% Pr. Anl. 2105	100.50

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeiger 8.)

Berlin, 16. Aug. (Fonds Börse). Die Börse war zu Beginn lustlos. Renten und Montanwerte uneinheitlich; in ersteren Abweichungen gegen gestern bis zu 1/4 pCt. Rentenaktien besser auf anregende Berichte des Gen. Anz. Eisenbahnwerte 1/4 pCt. besser. Fonds äußerst still. Russen von 1902 0.30 pCt. niedriger und im späteren Verlaufe noch weiter nachgebend. Daraus hin absehbar, daß die den vorliegenden Nachrichten über den Kriegszustand im Kaukasus größere Bedeutung beigelegt wurde. Bahnen matt. Lombarden schwach auf ungünstigen Desabandments. Franzosen unter Realisierungen gedrückt. Amerikaner schwächer. Pennsylvania-Bahn ist fest auf Report. Schiffabrisaktien unregelmäßig und sehr schwächer. Allgemeine Elektricitätsaktien schwächer. Tägliches Geld 3 1/2 pCt. Zu Beginn der zweiten Börsensunde fielen die Kurse 1902er Russen 72.10. Bei Berichtsbegang Gesamtsituation unbedeutend. Schiffabrisaktien anziehend.

Berlin, 16. August. (Schlußkurs)

Russennoten	215.55	215.85	Lombarden	95.50	95.50
Russ. Anl. 1902	72.90	72.10	Genoa Pacific	165.30	164.00
1/2% Reichsanl.	98.90	98.80	Hamburg. Paket	161.80	161.60
3/4% Reichsanl.	86.90	86.75	Nordb. Lloyd	181.00	181.00
4% Pr. Anl. 1900	102.70	102.70	Panama Fracht	181.00	181.00
1/2% Pr. Anl. 1905	98.00	98.00	Pilsn u. Straßburg	188.00	187.60
1/2% Pr. Anl. 1910	98.30	98.30	Roduner	243.50	243.50
1/2% Pr. Anl. 1915	97.40	97.40	Rosenthal	451.00	451.00
1/2% Pr. Anl. 1920	84.90	84.90	Sachsen	89.40	88.70
1/2% Pr. Anl. 1925	86.25	86.25	Sachsen	226.40	226.00
1/2% Pr. Anl. 1930	100.50	100.50	Sachsen	212.10	211.00
1/2% Pr. Anl. 1935	101.70	101.70	Sachsen	207.70	207.50
1/2% Pr. Anl. 1940	90.00	90.00	Sachsen	299.70	291.70
1/2% Pr. Anl. 1945	119.20	119.20	Sachsen	212.90	212.00
1/2% Pr. Anl. 1950	90.00	90.00	Sachsen	212.90	212.00
1/2% Pr. Anl. 1955	165.00	165.10	Sachsen	212.90	212.00
1/2% Pr. Anl. 1960	165.00	165.10	Sachsen	212.90	212.00
1/2% Pr. Anl. 1965	165.00	165.10	Sachsen	212.90	212.00
1/2% Pr. Anl. 1970	165.00	165.10	Sachsen	212.90	212.00
1/2% Pr. Anl. 1975	165.00	165.10	Sachsen	212.90	212.00
1/2% Pr. Anl. 1980	165.00	165.10	Sachsen	212.90	212.00
1/2% Pr. Anl. 1985	165.00	165.10	Sachsen	212.90	212.00
1/2% Pr. Anl. 1990	165.00	165.10	Sachsen	212.90	212.00
1/2% Pr. Anl. 1995	165.00	165.10	Sachsen	212.90	212.00
1/2% Pr. Anl. 2000	165.00	165.10	Sachsen	212.90	212.00
1/2% Pr. Anl. 2005	165.00	165.10	Sachsen	212.90	212.00
1/2% Pr. Anl. 2010	165.00	165.10	Sachsen	212.90	212.00
1/2% Pr. Anl. 2015	165.00	165.10	Sachsen	212.90	212.00
1/2% Pr. Anl. 2020	165.00	165.10	Sachsen	212.90	212.00
1/2% Pr. Anl. 2025	165.00	165.10	Sachsen	212.90	212.00
1/2% Pr. Anl. 2030	165.00	165.10	Sachsen	212.90	212.00
1/2% Pr. Anl. 2035	165.00	165.10	Sachsen	212.90	212.00
1/2% Pr. Anl. 2040	165.00	165.10	Sachsen	212.90	212.00
1/2% Pr. Anl. 2045	165.00	165.10	Sachsen	212.90	212.00
1/2% Pr. Anl. 2050	165.00	165.10	Sachsen	212.90	212.00
1/2% Pr. Anl. 2055	165.00	165.10	Sachsen	212.90	212.00
1/2% Pr. Anl. 2060	165.00	165.10	Sachsen	212.90	212.00

August Oetcke, D 2, 1
 Spezialgeschäft für Braut- u. Kinder-Ausstattungen.
 Eigene Anfertigung.
 Beste Qualitäten. Billigste Preise.
 Beste hiesige und auswärtige Empfehlungen.

Überall
erhältlich

Siemens-Cantallampe
 Elektrische
Spur-Glühlampe



Brennspiritus

Marke „Herold“
 30 Pf. ca. 90 Vol.-Proz. Original-Literflasche excl. Glas
 33 Pf. ca. 95 Vol.-Proz.
 Überall erhältlich.
 Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H., Berlin W. 8.

Haarausfall,
Gesichtspickel,
offene Beine,
Ausschläge.

Elektro-physikalische Heilanstalt

Röntgen-Kabinet O 4, 14 Chem. Laboratorium
 Spezial-Abteil. für Herz- u. Nervenkrankheiten.
 Elektrische Lichtbäder, Vibrationsmassage,
 Vierzellenbäder n. Dr. Schner, Sinusoidale Wechsel-
 strombäder nach Dr. Smith. Alle Arten med. Bäder.
 spezielle Behandlung Geschlechtskranker.

Freiwillige Feuerwehr.

I. Kompagnie.
 Die Kameraden,
werden auf
Sonntag, 19. d. M.,
nachmittags 8 Uhr,
bei Obmann Zähler,
Waldbühl, alle Kameraden
herzlichst eingeladen.
Vertrauensmann:
Erich.

Dienstvermittlung
 für häusliche Diensthöfen.
 Günstige Dienstboten, als:
Kochinnen, Zimmermädchen,
Kinderfrauen etc. erhalten jeden
Tag unentgeltlich von der Dienst-
vermittlung der Diensthöfen
O 4, 11/12, Stellen vermittelt.
Von den Dienstvermittlern
wird als Gehalt für ihre Aus-
lagen 1 Mk. pränumerando er-
halten.

Die Verwaltung:
Kempf

Unterricht.

**Gründlichen
Unterricht**
 im Buchhalten und Buchführen
 sämtlicher Damenarbeiten etc.
Minna Kamp,
 S 1, 9

Aepfel,
 prima für Gelee,
 10 bis 60 Pf.
 Preisliste, 35 u. 4, 11.

Vermischtes

1 Sektor 94 Hr Wieie
 der Grafen von Oberndorf,
 im Oetzgerried, nahe bei der
 Poststation gelegen, sind auf einen
 mehrjährigen Pachtvertrag zu ver-
 pachten. Das Gelände eignet sich
 auch sehr gut zu Feld- und
 Gartenbau, sowie zu Material-
 waren-Lagerplätzen. Angebote
 bitte an den Grafen
 von Oberndorf, siehe Renannt
 Wiedarhausen richten.

Abgetrocknete
 Schinken und alle
 Sorten für Gelee,
Waffeln
 und Renannt
 gebackene Kuchen
 werden bei
 Ehmann, O 5, 1.

Spezialität
 im Polieren u. Aufwischen
 aller Möbel.
 Besondere Spezialität im
 Aufpolieren von Pianos
 und Klavieren.
Karl Ammling,
 4, 4, 4. Spezialist T 6, 4.

Scharf & Hauk
 Mannheim.

Piano's

Fabrikate allerersten Ranges.
 Mässige Preise.
 Grosse Auswahl.
 Lager: C 4, 4.
 Fabrik: Langerötterweg.



Damen-Kopf-

waschen (Shampoo) sowie
 erfolgreichste Haarpflege.
 Waschen mit Shampoo, Teer
 Seife, Tee (für blondes Haar)
 Petrol, Harly-Tee ges.
 schlicht. Angenehmstes u. ge-
 sundest. Warmluft-Trocken-
 system. 1. Atelier für alle
 künstlich. Haararbeiten in
 höchster Naturtreue bei bil-
 ligen Preisen. Goldene
 Medaille 1907, höchste Aus-
 zeichnung.

A. Bieger, Hof-Friseur
 N 4, 13, Kunststr.
 Telefon 2395.

Tausche gegen Tauben Sport-
 artikel, Taubenfutter und sonst
 Nützliches. 2717

St. F. Mitteldorf,
 T 2, 16, 1 Trepp.

Damen-Kopfwaschen
 nach bestbewährter Methode.

Damen-Frisieren
 in und ausser dem Haus
 (Opulation Marcel).
 Anfertigung sämtl. modern.
 Haararbeiten.
 Billigste Preise.
 Georg Herrie, C 2, 24.
 (beim Theater).

Friedrich Mathes, Buch-
 holder, U 4, 11, 4. G., empfiehlt
 sich im Binden, Sähen u. Ab-
 schleifen von Buchdrucker-
 wie für Verlagsbuchhändler.

T 4, 2, Verheirathungsstat.

1. Büffel, F. u. n. Stärke
 Spiegelbüchse, 10. Schlaf-
 zimmer n. pr. Rohbaumstr.
 10. pl. je 3. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

A. Jander
 N 2, 14 Planen P 2, 14
 gegenüber der Hauptpost.



Gummistempel
 eigenes Fabrikat.



REISE-EFFECTEN
 in großer Auswahl
 zu billigsten Preisen
M. Bärenklau,
 E 3, 17 Planken.
 Grüne Rabattmarken.



„Argus“ Mannheimer Privat-Detektiv-Institut
 Adolf Maier, Polizeibeamter a. D.
 Telefon 3305, Mannheim P 4, 8
 besorgt überall gewissenhaft und diskret Ermittlungen über
 Vermögens- u. Familienverhältnisse und Verleihen, sowie Er-
 forschungen nach Beweismaterial in Kriminal- u. Civilprozessen
 Heimliche Beobachtungen und Überwachungen.
 Spezial: Beschaffung von Beweismaterial in Ehescheidungs-
 und Alimentationsprozessen.
 Verbindungen mit allen Plätzen der Welt. Strengste Diskretion.

Zahn-Atelier
C. Neher
 P 3, 3. 64830 P 3, 3.

Kein rauchen und russen
 der Oefen u. Herde mehr!
Günther's
Kamin-Aufsatz
 beseitigt alles. Absolute Ga-
 rantie für tadellose Funktion.
 Jeder Aufsatz wird auf
 Probe gegeben.
Günther & Schwahl
 Langstrasse 36.

P 6, 23/24 Zahn-Atelier
„Mulsow“
 Künstl. Zahn-Ersatz.
 Heidelbergerstrasse. Plomben. Zahn-Operationen

Dr. Thompson's
Seifenpulver
 Marka Schwan
 ist
 billig, bequem, sparsam,
 schont die Wäsche.
 Zu haben in allen besseren Geschäften.

Magen-Darm-und
Zuckerkranken
 empfehlen
erste ärztliche
Autoritäten
Günther's
Aleuronat-Gebäck
 Hier zu haben bei:
Alfred Hrabowski,
 D 2, 15 Mannheim D 2, 15
 F. Günther,
 Aleuronat-Gebäck-Fabrik,
 Frankfurt a. M. 5. 4995

Haustelegraph
 zum Selbstanlegen
 1 Element
 1 Läutewerk
 1 Druckknopf
 20 Mtr. Draht
 Befestigungsmaterial u. Anweisung
 kompl. Mk. 5-6.
 Reparaturen prompt u. billigt.
Carl Gordt, R 3, 2
 Telefon 2835.

Trauerbriefe bei schneller Bestätigung
 liefert billigst
Dr. B. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Neckarau.
Gasthaus zum Badischen Hof.
 Sonntag und Montag, den 19. und 20. August wird bei
Nirchweihfest
 verbunden mit großer Tanz-
 betätigung mit verstärktem
 Orchester gefeiert.
 Größter und schönster Saal
 in Neckarau; derselbe ist großartig
 dekoriert.
 Schattige Gartenwirtschaft
 für gute Speisen und Getränke in reichhaltiger Auswahl
 ist bester Sorge getragen.
 Zu jährliche Besuche ladet herzlich ein
Gust. Fesemeyer.

Ernst Staib & Co.
 Weingrosshandlung
 G 7, 28 Telefon 1591 G 7, 28
 General-Depot: 65839
Schloss-Brunnen Gerolstein
 Tafelgetränk I. Ranges.
 — Lieferungen frei ins Haus. —

Nierenleidende, Blutarmer, Fettliche, Gichtleidende etc.
 trinken mit gutem Erfolg die ärztlich empfohlenen
Krankenweine „Renibus“
 (Werde geistlich gekümpft).
 Erhältlich: In den Apotheken und Drogerien.

S 2, 7 Fettfedern-Reinigung S 2, 7
 heiztamtlich geprüft — ärztlich empfohlen.
 Erste Anstalt für gezielte Aufarbeitung von Federnbetten
 am hiesigen Plage.
 Spezialität: intensives Reinigen, Desinfizieren und Wieder-
 beleben der Bettfedern durch Dampf mit elektrischem Stromerische,
 sowie Waschen der Bettdecken. — Garantie leistungsfähige
 Maschinen-Einrichtung mit fachmännischer Leitung. 65071

J. Hauschild, S 2, 7.
 Telefon 1626.
 Generalvertreter der Reichener Maschinenfabrik von
Biesolt & Locke, Hofflieferanten.
 Billigste Preise, zeitigende Garantie, großes Lager in Gefastteilen jeder
 Größe zu gros und
 en detail.



G 7, 9 Josef Schieber G 7, 9
 Generalvertreter der Reichener Maschinenfabrik von
Biesolt & Locke, Hofflieferanten.
 Billigste Preise, zeitigende Garantie, großes Lager in Gefastteilen jeder
 Größe zu gros und
 en detail.

Nur die Ruhe kann es machen
 wenn Sie beim Gintante vorsichtig zu Werke gehen und sich
 durch Marktgeräuschen nicht verläffen lassen.
 Eine bürgerliche Wohnungseinrichtung, bestehend aus
 Tmpf, Schlaf-, Wohn- und Kücheneinrichtung
 habe ich mir zusammengesetzt zu einem sammt billigen
 Preise von 450 Mark, lässt sich mit leicht poliert. Bei
 Einzelkauf offeriere Komplettschensdivans 48 Mark,
 Bettsofa mit Spiegel 45 Mark, Schiffschiffere 46 Mark,
 Kuschelbettstelle 35 Mark u. s. w. 65070

Möbelkaufhaus zur Guten Quelle
 S 2, 4. S 2, 4. S 2, 4.
 Die ganze Welt
 verwendet jetzt das
 moderne Waschmittel
Wöllner-
pulver
 Es erleichtert das ganze Waschverfahren und ist
 für 25 5 das ganze Pfundpacker überall zu haben

Bekanntmachung.

Nachlauf betreffend.
Nr. 1908701. Die unter den Schweinen des David Görtz in Densbach u. Walter Dörten in Strothenheim ausgebrochene Rotlaufkrankheit ist erloschen. Die angeordnete Stall- und Schöpfperre ist aufgehoben. 8736
Mannheim, 11. Aug. 1906.

Groß-Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Schweinerotlauf betr.
Nr. 129599 I. Der im Stalle des Landwirts Jakob Volpert in Wolfstätt ausgebrochene Rotlauf ist erloschen. 8737
Die verhängten Sperreregeln werden aufgehoben.
Mannheim, 13. Aug. 1906.

Groß-Bezirksamt III.

Bekanntmachung.

Schweinerotlauf betr.
Nr. 129599 I. Der im Stalle des Landwirts Jakob Rügele in Sandhofen ausgebrochene Rotlauf ist erloschen. 8738
Die verhängten Sperreregeln werden aufgehoben.
Mannheim, 13. Aug. 1906.

Groß-Bezirksamt III.

Bekanntmachung.

Das Einfangen von Hunden in dieser Stadt betr.
Nr. 109902 II. Eingefangen und bei Wafenermeister Stamm H 5, 9 hier untergebracht ein herrenloser Hund.
Rasse: Kurgelshirer
Farbe: Schwarz u. weiß. Brust weißlich. männlich. 8739
Mannheim, 14. Aug. 1906.

Groß-Bezirksamt

Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Die Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim betr.
die Abänderung der § 40 Abs. 1, § 52 Abs. 1 derselben betr.
Nr. 111894 I. Wirkungskreis: Herrs Bestattungswesen vom 21. Juli 1906 Nr. 5333 wurde die mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim vom 5. Juli 1906. erlassene beschlossene Verfügung, nebst den § 48 Abs. 1 und § 52 Abs. 1 der Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim wie untenstehend abgeändert werden, für vollziehbar erklärt: § 49 Abs. 1.

Groß-Bezirksamt

Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Die Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim betr.
die Abänderung der § 40 Abs. 1, § 52 Abs. 1 derselben betr.
Nr. 111894 I. Wirkungskreis: Herrs Bestattungswesen vom 21. Juli 1906 Nr. 5333 wurde die mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim vom 5. Juli 1906. erlassene beschlossene Verfügung, nebst den § 48 Abs. 1 und § 52 Abs. 1 der Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim wie untenstehend abgeändert werden, für vollziehbar erklärt: § 49 Abs. 1.

Groß-Bezirksamt

Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Die Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim betr.
die Abänderung der § 40 Abs. 1, § 52 Abs. 1 derselben betr.
Nr. 111894 I. Wirkungskreis: Herrs Bestattungswesen vom 21. Juli 1906 Nr. 5333 wurde die mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim vom 5. Juli 1906. erlassene beschlossene Verfügung, nebst den § 48 Abs. 1 und § 52 Abs. 1 der Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim wie untenstehend abgeändert werden, für vollziehbar erklärt: § 49 Abs. 1.

Groß-Bezirksamt

Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Die Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim betr.
die Abänderung der § 40 Abs. 1, § 52 Abs. 1 derselben betr.
Nr. 111894 I. Wirkungskreis: Herrs Bestattungswesen vom 21. Juli 1906 Nr. 5333 wurde die mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim vom 5. Juli 1906. erlassene beschlossene Verfügung, nebst den § 48 Abs. 1 und § 52 Abs. 1 der Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim wie untenstehend abgeändert werden, für vollziehbar erklärt: § 49 Abs. 1.

Groß-Bezirksamt

Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Die Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim betr.
die Abänderung der § 40 Abs. 1, § 52 Abs. 1 derselben betr.
Nr. 111894 I. Wirkungskreis: Herrs Bestattungswesen vom 21. Juli 1906 Nr. 5333 wurde die mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim vom 5. Juli 1906. erlassene beschlossene Verfügung, nebst den § 48 Abs. 1 und § 52 Abs. 1 der Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim wie untenstehend abgeändert werden, für vollziehbar erklärt: § 49 Abs. 1.

Groß-Bezirksamt

Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Die Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim betr.
die Abänderung der § 40 Abs. 1, § 52 Abs. 1 derselben betr.
Nr. 111894 I. Wirkungskreis: Herrs Bestattungswesen vom 21. Juli 1906 Nr. 5333 wurde die mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim vom 5. Juli 1906. erlassene beschlossene Verfügung, nebst den § 48 Abs. 1 und § 52 Abs. 1 der Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim wie untenstehend abgeändert werden, für vollziehbar erklärt: § 49 Abs. 1.

Groß-Bezirksamt

Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Die Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim betr.
die Abänderung der § 40 Abs. 1, § 52 Abs. 1 derselben betr.
Nr. 111894 I. Wirkungskreis: Herrs Bestattungswesen vom 21. Juli 1906 Nr. 5333 wurde die mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim vom 5. Juli 1906. erlassene beschlossene Verfügung, nebst den § 48 Abs. 1 und § 52 Abs. 1 der Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim wie untenstehend abgeändert werden, für vollziehbar erklärt: § 49 Abs. 1.

Groß-Bezirksamt

Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Die Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim betr.
die Abänderung der § 40 Abs. 1, § 52 Abs. 1 derselben betr.
Nr. 111894 I. Wirkungskreis: Herrs Bestattungswesen vom 21. Juli 1906 Nr. 5333 wurde die mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim vom 5. Juli 1906. erlassene beschlossene Verfügung, nebst den § 48 Abs. 1 und § 52 Abs. 1 der Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim wie untenstehend abgeändert werden, für vollziehbar erklärt: § 49 Abs. 1.

Groß-Bezirksamt

Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Die Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim betr.
die Abänderung der § 40 Abs. 1, § 52 Abs. 1 derselben betr.
Nr. 111894 I. Wirkungskreis: Herrs Bestattungswesen vom 21. Juli 1906 Nr. 5333 wurde die mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim vom 5. Juli 1906. erlassene beschlossene Verfügung, nebst den § 48 Abs. 1 und § 52 Abs. 1 der Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim wie untenstehend abgeändert werden, für vollziehbar erklärt: § 49 Abs. 1.

Groß-Bezirksamt

Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Die Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim betr.
die Abänderung der § 40 Abs. 1, § 52 Abs. 1 derselben betr.
Nr. 111894 I. Wirkungskreis: Herrs Bestattungswesen vom 21. Juli 1906 Nr. 5333 wurde die mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim vom 5. Juli 1906. erlassene beschlossene Verfügung, nebst den § 48 Abs. 1 und § 52 Abs. 1 der Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim wie untenstehend abgeändert werden, für vollziehbar erklärt: § 49 Abs. 1.

Groß-Bezirksamt

Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Die Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim betr.
die Abänderung der § 40 Abs. 1, § 52 Abs. 1 derselben betr.
Nr. 111894 I. Wirkungskreis: Herrs Bestattungswesen vom 21. Juli 1906 Nr. 5333 wurde die mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim vom 5. Juli 1906. erlassene beschlossene Verfügung, nebst den § 48 Abs. 1 und § 52 Abs. 1 der Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim wie untenstehend abgeändert werden, für vollziehbar erklärt: § 49 Abs. 1.

Groß-Bezirksamt

Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Die Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim betr.
die Abänderung der § 40 Abs. 1, § 52 Abs. 1 derselben betr.
Nr. 111894 I. Wirkungskreis: Herrs Bestattungswesen vom 21. Juli 1906 Nr. 5333 wurde die mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim vom 5. Juli 1906. erlassene beschlossene Verfügung, nebst den § 48 Abs. 1 und § 52 Abs. 1 der Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim wie untenstehend abgeändert werden, für vollziehbar erklärt: § 49 Abs. 1.

Groß-Bezirksamt

Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Die Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim betr.
die Abänderung der § 40 Abs. 1, § 52 Abs. 1 derselben betr.
Nr. 111894 I. Wirkungskreis: Herrs Bestattungswesen vom 21. Juli 1906 Nr. 5333 wurde die mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim vom 5. Juli 1906. erlassene beschlossene Verfügung, nebst den § 48 Abs. 1 und § 52 Abs. 1 der Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim wie untenstehend abgeändert werden, für vollziehbar erklärt: § 49 Abs. 1.

Groß-Bezirksamt

Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Die Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim betr.
die Abänderung der § 40 Abs. 1, § 52 Abs. 1 derselben betr.
Nr. 111894 I. Wirkungskreis: Herrs Bestattungswesen vom 21. Juli 1906 Nr. 5333 wurde die mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim vom 5. Juli 1906. erlassene beschlossene Verfügung, nebst den § 48 Abs. 1 und § 52 Abs. 1 der Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim wie untenstehend abgeändert werden, für vollziehbar erklärt: § 49 Abs. 1.

Groß-Bezirksamt

Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Die Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim betr.
die Abänderung der § 40 Abs. 1, § 52 Abs. 1 derselben betr.
Nr. 111894 I. Wirkungskreis: Herrs Bestattungswesen vom 21. Juli 1906 Nr. 5333 wurde die mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim vom 5. Juli 1906. erlassene beschlossene Verfügung, nebst den § 48 Abs. 1 und § 52 Abs. 1 der Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim wie untenstehend abgeändert werden, für vollziehbar erklärt: § 49 Abs. 1.

Groß-Bezirksamt

Polizeidirektion.

Uferverpachtung.

Montag, den 20. August 1906, Vormittags 11 Uhr
verpachten wir auf unserem Bureau U 3, 5, nach beigefügter städtischer Grundstücke auf 9jähr. Zeitbestand.
In den Seilweiden Lgh. No. 527, Post 1-8 = 300 ar.
" der 4. Sandgraben " 673. " 1-5 = 150 " "
" 65. " 1439. " 1-2 = 90 " "
" 65. " 1441. " 1-3 = 108 " "
" kleine Weide " 5673. " 1 = 44 " "
Große Weidfläche " 1915. " 61-89 = 90 " "
In der 78. Söden. " 873. " 1 = 17 " "
" 78. " 1639. " 1 = 6 " "
" 78. " 1651. " 1 = 11 " "
" 71. " 1473b. " 1 = 30 " "
" 75. " 1591. " 1 = 18 " "
Mannheim, den 14. August 1906.

Städtische Gutsverwaltung
Krebs. 80000/885

Zimmermeister-Vereinigung Mannheim.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht verschied unerwartet unser lang-jähriges Mitglied

Herr Ferd. Funk

Zimmermeister.
Wir verlieren in ihm eines unserer eifrigsten und treuesten Mitglieder und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. 65873

Mannheim, den 15. August 1906.
Die Beerdigung findet Freitag den 17. August abends 5 Uhr von der städt. Leichenhalle statt.
Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Militär-Verein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr

Jakob Burkardt, Privatmann

Stiefelstraße 5, dahier
welcher den Helmut 1879/71 mitgemacht hat im Müll. Jura.-Keg. Nr. 125. ist am 15. August 1906 gestorben.
Die Beerdigung findet Freitag, 17. August 1906, nachmittags 6 Uhr von der neuen Leichenhalle aus statt.
Sammlung des Vereins um 7/8 Uhr an der Leichenhalle. Zahlreiche Beteiligung am letzten Abschiede dieses braven Kameraden und Kriegs-Kameraden erwünscht.
Mannheim, den 16. August 1906. Der Vorstand.

Süddeutsche Bank

D 4, 9/10 MANNHEIM. D 4, 9/10
Telephon Nr. 250 und Nr. 541.
Filiale in Worms.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.
Provisionfreie Check-Rechnungen und Annahme vereinslicher Baar-Depositen.
Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Verrentung von Tresorsichern unter Selbstverwahrung der Mieter in feuerfestem Gewölbe.
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie Ausführung von Börsenaufträgen an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Diskontierung und Einzug von Wechsell auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.
Anstellung von Checks und Accreditiven auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und verloosten Effekten.
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Coursverlust und Kontrolle der Verlosungen. 64569 II

Telegramm!

Welt-Ausstellung Mailand 1906.

Gritzner-Fahrräder

wurden mit der [63229]

Goldenen Medaille

ausgezeichnet.
Niederl.: Hans Schmitt, C 4, 1, Tel. 1246.

Strickgarne:

Estremadura, Vigogne, Merino, Doppelgarn, Baumwolle
ensortie in größter Farbenauswahl zu billigen Preisen.
Maschinenstricker und Knitstricker wird prompt bedient.
Lager in Strumpfwaren.
Grüne Robott-Parmaarten. 61676

G 5, 9. H. Kahn. G 5, 9.

Dankagung.

Zum strengen Andenken an einen teuren Vahingefährten wurde uns unter dem Motto „Geh Vater und Mutter“ der Betrag von 50 Mk. überwiesen. Für diese edle Spende sprechen wir den besten Dank aus. 80000/888
Verwaltungsrat der
Gosthater-Personen-Anstalt.

Geld! sof. Geld!

Sehr Vorzug hat zu Tarpzeiten mit Geld und Waren, welche wir zum Verfertigen überlassen werden. Auch laufe jeden Tag Möbel, Wanduhren und Glas gegen 22507
H. Bax
M. Arnold, Auctionator,
N 3, 11. Leinwandstr.

Heute nachmittag 4 Uhr verschied plötzlich mein lieber Mann,
unser treuer Bruder, Schwager und Onkel,
Herr Albert Bensheimer
im Alter von 59 Jahren.
Um stille Teilnahme bittet
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Johanna Bensheimer
geb. Heidenheimer.
Mannheim, den 15. August 1906.
Die Feuerbestattung findet Freitag, den 17. August, nachmittags 4 1/2 Uhr im hiesigen Krematorium statt. 65877

Todes-Anzeige.
Gestern abend verschied nach längerem Leiden
Herr Albert Bensheimer
Mitglied des Aufsichtsrats der Rheinischen Gummi- und Celluloidfabrik Mannheim-Neckarau.
Wir betrauern in dem Verstorbenen, welcher seit 1898 unserem Collegium angehörte, einen Mitarbeiter, welcher sich jederzeit mit regstem Interesse und unermüdlicher Tätigkeit unserem Unternehmen widmete und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Mannheim, 16. August 1906. 65874
Der Aufsichtsrat
der Rheinischen Gummi- und Celluloid-Fabrik.

Todes-Anzeige.
Gestern nachmittag verschied unser Aufsichtsrat-Mitglied,
Herr
Albert Bensheimer
welcher seit vielen Jahren unserem Aufsichtsrat angehört und dessen Rat wesentlich zur Förderung unseres Institutes beigetragen hat.
Wir werden dem Entschlafenen ein dankbares, ehrendes Andenken bewahren.
Die Direktion
der Rheinischen Gummi- und Celluloid-Fabrik.
Mannheim-Neckarau, den 16. August 1906. 65875

Trauerbriefe liefert bei schneller Befertigung
Dr. B. Baas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., C 6, 2.